

pfarreiblatt

7/2022 1. bis 31. Juli **Katholische Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil**
Katholische Pfarrei St. Urban



Ein neuer Einführungskurs in die Meditation im Pastoralraum

Kraftorte sind Tankstellen für unseren Weg!

Viele Menschen erahnen, dass das Leben mehr ist, als das, was sie täglich wahrnehmen und erleben. Sie spüren, dass sich hinter dem, was mit dem Intellekt und unseren fünf Sinnen erreichbar ist, eine Grösse verbirgt, von der her ihr eigenes Leben und das Sein der ganzen Welt seinen Sinn erhält.

Unser Sein ist mehr als Geist und Körper

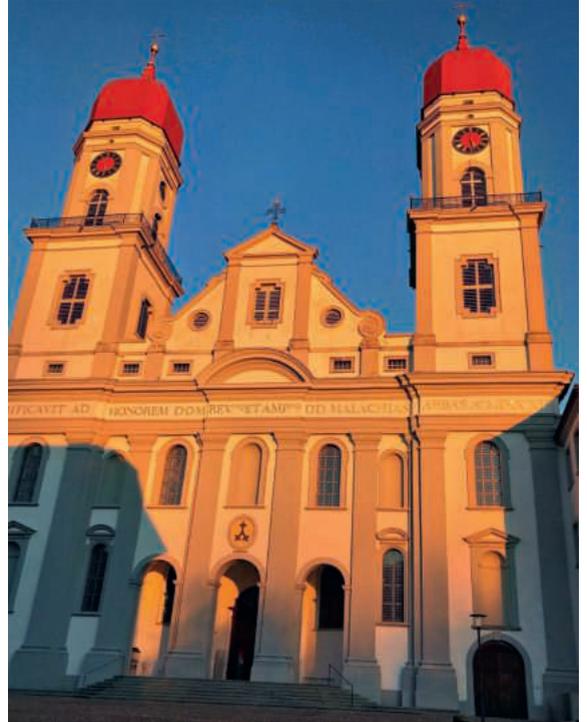
Wir sind mit allen und allem verbunden und unser Leben entspringt aus der Tiefe dessen, was Ursprung und Sinn von allem ist. Meditation ist ein hilfreicher Weg, diese Grösse noch in tieferem Bewusstsein erfahren zu können. Solche Wege gehen seit bald zwei Jahrzehnten Menschen in verschiedenen Angeboten am Kraftort des ehemaligen Klosters St. Urban.

Möchten Sie manchmal nicht auch ausbrechen?

Wie oft hören wir heute: Ich bin so ausgelaugt, gestresst und leer! Menschen kommen sich verbraucht und überfordert vor. Sie leben in einer inneren Leere, vermissen Orientierung und klare Ziele, die unseren Lebenssinn aufzeigen. Wo kann der Mensch seinen Weg neu entdecken, aber auch neues Vertrauen fassen, dass er in seinem Innersten eine Kraftquelle hat, in der er auf all die Fragen eine Antwort findet? Wie kann er den inneren Frieden und sein Grundvertrauen zurückerhalten?

Der Ort St. Urban ist ein Kraftort

Diesen Kraftort haben die Zisterziensermönche vor über 800 Jahren entdeckt. Vermutlich haben aber sogar früher schon alte Kulturen diesen Ort genutzt für Rituale und um tiefe geistige Erfahrungen zu machen. Urs Raisigl ist Radiästhet und Geomant und sagt: «Die Klosterkirche St. Urban ist in der heutigen Zeit vor allem auch ein Ort der Entschleunigung.» An solchen Orten kann ich meine innere Kraftquelle und den Frieden finden, die mich mit dem Göttlichen verbindet. Es braucht dazu also keine teuren Seminare oder Reisen in ferne Länder, auch keine Gurus und verrückte, verdrehte Methoden ... Ein solcher Weg kann auch heute noch in der modernen Welt mit altvertrauten und über Jahrhunderte erprobten und überlieferten Meditationsformen wirkungsvoll sein. Dazu kommt, dass wir in St. Urban einen sakralen Ort haben, wie er nur sehr selten anzutreffen ist. Hier kann man erfahren, dass Himmel und Erde sich berühren und man gestärkt weiter-



St. Urban hat nicht nur in der Abendsonne eine starke Ausstrahlung. Sondern wer hier eintritt, kann erfahren: Hier berühren sich Himmel und Erde für uns Menschen.

gehen darf. Viele, die diesen Ort kennen und regelmässig besuchen, bestätigen dies. Wer den Meditationsweg geht, der wird sich bald gewahr werden, wie sich vieles, das für ihn früher belastend war, wandeln kann.

Haben Sie Interesse?!

Für alle, ob jung oder alt, welche sich für diese Meditationen interessieren, findet nach den Sommerferien am 19. und 26. August und 8. September (nach vier Jahren) wieder ein Einführungskurs statt. Nach diesem Kurs ist es dann auch möglich, an den regelmässigen Übungsabenden vom regionalen Meditationskreis teilzunehmen. Der Kurs ist für alle Konfessionen offen. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Die Kursleitung hat Sepp Hollinger, Seelsorger in St. Urban. Über www.meditationskreis.ch oder Telefon 058 856 57 03 können Sie sich anmelden.

Sepp Hollinger, Seelsorger und Meditationslehrer

Das «Omi-Haus» wird zum Begegnungsort



Ein Wort zum synodalen Prozess, den Papst Franziskus für die Kirche lanciert hat, ist: Gemeinschaft. «Leben wir also diese Gelegenheit der Begegnung, des Zuhörens und der Reflexion als *eine Zeit der Gnade*, Brüder und Schwestern, eine *Zeit der Gnade*, die uns in der Freude des Evangelium ermöglichen möge, wenigstens *drei Chancen* zu nutzen: ein *offener Ort* sein, wo sich alle zu Hause fühlen und teilhaben können; eine *hörende Kirche* sein; eine *Kirche der Nähe sein*. Kehren wir immer zum Stil Gottes zurück: Der Stil Gottes ist Nähe, Mitleid und Zärtlichkeit.»

Seit die Asylsuchenden ausgezogen sind, steht das «Omi-Haus» neben der Pfarrkirche St. Vinzenz leer. Das Seelsorgeteam und der Kirchenrat möchten deshalb wieder etwas Leben ins Haus bringen. Die Idee ist, ein Begegnungs-Café einzurichten, für die Gemeinschaftsbildung, für Begegnungen, Gespräche, fürs Zusammensein nach den Gottesdiensten usw.

Dafür möchten wir zusammen mit der Bevölkerung von Pfaffnau und Roggliswil das ehemalige Wohnzimmer im «Omi-Haus» herrichten und können folgendes gut gebrauchen:

- Tische
- Stühle
- Kaffeetassen mit Untertellern
- Gläser
- Besteck
- Lampenschirme
- Kochherd gebraucht oder Zweiplatten-Rechaud
- Chörbli für Apérosnacks
- Kaffeemaschine (bevorzugt für Bohnenkaffee)

Wenn jemand Sachen hat, die er anstatt wegzuwerfen uns abgeben möchte, sind wir sehr dankbar.

Rückmeldungen an:

Carmen Steinmann, Pfarramt, Tel. 062 754 11 22, pfaffnau-roggliswil@kath-prw.ch oder an Bernadette Grossen, Kirchenrätin, bernadette.grossen@besonet.ch

Wir freuen uns auf viele unvergessliche Begegnungen zusammen mit Ihnen.

Seelsorgeteam und Kirchenrat

Pro Senectute Pfaffnau/Roggliswil

Einladung zum «Seniorenzmorgä»

Die Ortsvertreterinnen der Pro Senectute – Ursula, Lisbeth und Margrit – laden alle Senioren von Pfaffnau und Roggliswil zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

Am Montag, 11. Juli treffen wir uns um 09.00 Uhr zu einem kulinarischen «Seniorenzmorgä» im Restaurant Pinte, Roggliswil. Mit einem Weggli, Brot, Butter, Konfi, Käse, Fleisch, Birchermüesli und Getränken für Fr. 17.– möchten wir euch verwöhnen. Spiegelei und Rösti kann für Fr. 5.– bei der Anmeldung bis zum 8. Juli unter Tel. 062 754 11 53 (M. Blum) zusätzlich bestellt werden.

Wir freuen uns auf eine grosse Beteiligung, denn wir dürfen aus der Ortskasse einen kleinen Zustupf offerieren. Falls zu viele Anmeldungen eintreffen, schieben wir diese auf ein zweites Datum.

Margrit Blum

5.-Klässler bereichern den Seniorennachmittag



Mit aufmunterndem Gesang und frohem Tanz hat die 5. Klasse unter der Leitung von Irene van den Berg den Senioren am Treffen des Frauenvereins Stimmung in den Raum gezaubert. Die strahlenden Gesichter der über 40 Senioren bewiesen, dass dieser gelungene Nachmittag für alle nach so langem Unterbruch ein Wiedersehen mit herzlichen Begegnungen ermöglicht hat. Verwöhnt mit kulinarischen Überraschungen und guter Betreuung ertönte ein grosser Dank an alle Helferinnen von den Senioren.

Text und Foto: Margrit Blum



Ministrantenreise in den Europapark

Mit dem Pfarrer auf der Achterbahn

Die Wetterprognosen waren vielversprechend, als sich die Ministrantinnen und Ministranten und einige Erwachsene mit dem Car auf den Weg zum Europa-Park machten.

In Rust angekommen, wurde das obligatorische Gruppenfoto gemacht und dann stürmten die «Minis» in Gruppen in den Park.

Die jüngeren waren mit den Sakristaninnen Marie-Theres Schwizer und Angelika Erni und weiteren Begleitpersonen unterwegs. Sie freuten sich sehr darüber, dass Pfarrer Beda Baumgartner jede Bahnfahrt mitmachte und auch die rasante Achterbahn «Blue Fire» nicht ausliess. Besonders die Wasserbahnen waren bei

den heissen Temperaturen willkommen. Es gab viel zu lachen und zu diskutieren, wer denn jetzt nasser geworden war als der andere.

Müde, aber glücklich waren gegen Abend alle pünktlich wieder beim Car und warteten gespannt auf die Auflösung des Schätzwettbewerbes von Präses Jonas Hochstrasser.



Flavio genoss den Fahrtwind auf dem «Wiener Wellenflieger» und Nils, Roman und Simon die erfrischende Wasserachterbahn «Poseidon».

Text und Fotos: Carmen Steinmann

Ein paar Impressionen aus der Pfarrei vom Mai



Maiandacht in der Pfarrkirche mit Godwin Ukatu und Gästen aus dem Pastoralraum Möhlinbach.



Maiandacht mit dem Frauenverein in der Wendelinskapelle.



Auffahrtswanderung mit Stationen nach Roggliswil und Mittagessen beim Schulhaus. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesen schönen Anlässen beigetragen haben.

Spenden und Kollekten

St. Josefsopfer	146.05
SKF Luzern	208.25
Dienststelle Fidei Donum	200.50
Catholica Unio	206.50
Wendelinskapelle	360.00
Mediensonntag	118.85
Antoniuskasse	563.20
Kerzenkasse	664.40

Ein herzliches Vergelt's Gott

Getauft wurden im Juni



Julius und Simon Böhm, Pfaffnau
Juna Hess, Pfaffnau

Wir wünschen den Täuflingen und ihren Familien Gottes Segen für ihren Lebensweg.

Zu Gott heimgekehrt



Irma Blum-Kunz, Pfaffnau
12.05.1955–24.05.2022

Gott schenke ihr die ewige Ruhe.

Der Baum – ein Vorbild für mein Leben?



Foto: Bernadette Gossen

Im Namen des Chenderfiir-Teams und Edith Pfister fand im Mai ein Familiengottesdienst im Rahmen des Projektes «Dank dir ... Werte leben!» statt. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand der Chenderfiir-Baum. Dieser steht nun auf der Begegnungswiese gemeinsam mit den Friedensblumen.



Es wurde die Geschichte von «Mireille Meise» erzählt. Viele verschiedene Vögel leben gemeinsam auf einem Baum. Sie lernen Rücksicht zu nehmen und Sorge dem Baum gegenüber zu tragen. Gemeinsam haben wir darüber nachgedacht, wer oder was uns Wurzeln und Halt im Leben gibt und woher wir die Kraft zum Wachsen nehmen.

Chenderfiir-Team

Gottesdienste

EF = Eucharistiefeier
KF = Kommunionfeier

Freitag, 1. Juli, Herz-Jesu-Freitag		
Richenthal	08.30	EF/Anbetung (B. Baumgartner)
Wikon	10.00	EF/Anbetung (B. Baumgartner)
Samstag, 2. Juli		
Wikon	17.00	KF (E. Pfister)
Langnau	19.00	KF (E. Pfister)
Sonntag, 3. Juli, 14. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Kollekte: cfd Christlicher Friedensdienst</i>		
Richenthal	09.00	KF (E. Pfister)
St. Urban	09.00	EF (S. Pereira)
Pfaffnau	10.30	EF (S. Pereira)
Reiden	11.00	KF (E. Pfister)
Reiden	16.30	Santa Messa (Italienische Mission)
Montag, 4. Juli		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
St. Urban	19.00	Heilungsgottesdienst (S. Hollinger, Team Meditationskreis)
Dienstag, 5. Juli		
Roggliswil	09.00	KF (E. Pfister)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 6. Juli		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Pfaffnau	10.45	Abschlussandacht 3. OS (T. Vonmoos, J. Hochstrasser)
Reiden	16.00	Feldheim, kein Gottesdienst
Donnerstag, 7. Juli		
Wikon	07.30	Schulschlussfeier Primarstufe (C. Kaufmann, S. Steiner)
Reiden	09.00	KF (F. Schürmann)
St. Urban	10.15	Murhof, ref. Gottesdienst
Pfaffnau	14.00	Schulschlussfeier Primarstufe (T. Vonmoos, J. Hochstrasser, S. Steiner)
Freitag, 8. Juli		
Langnau	08.00	Schulschlussfeier (E. Pfister, H. Bühler, S. Steiner)

St. Urban	09.00	Ökum. Schulschlussfeier in der Kirche (S. Röcker und Verena Salvisberg, ref. Pfr.); Verabschiedung von Katechetin Salome Röcker
Roggliswil	10.00	Schulschlussfeier Primarstufe (T. Vonmoos, J. Hochstrasser, S. Steiner). Bei Schlechtwetter- programm Beginn um 10.30 Uhr.
Samstag, 9. Juli		
Wikon	17.00	EF (A. Betschart)
Langnau	19.00	EF (A. Betschart)
Sonntag, 10. Juli, 15. Sonntag im Jahreskreis		
<i>Kollekte: Verband für alleinerziehende Mütter und Väter</i>		
St. Urban	09.00	KF (S. Hollinger) <i>Kollekte: für die Pfarreiaufgaben</i>
Pfaffnau	10.30	KF (S. Hollinger)
Reiden	11.00	EF (A. Betschart) <i>Kollekte: Pfadi Reiden</i>
Richenthal	11.00	Huebfäscht (M. Brunner), <i>Kollekte: Guthirt-Kapelle</i>
Montag, 11. Juli		
Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
Dienstag, 12. Juli		
Roggliswil	09.00	KF (E. Pfister)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)
Mittwoch, 13. Juli		
Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, KF (F. Schürmann)
Richenthal	18.00	Rosenkranzgebet beim Kreuz auf dem Friedhof
Donnerstag, 14. Juli		
Reiden	09.00	KF (F. Schürmann)
St. Urban	10.15	Murhof, KF (S. Hollinger)
Samstag, 16. Juli		
St. Urban	09.00	Lagersegen für JuBla St. Urban und Grossdietwil (S. Hollinger)
Wikon	17.00	EF (A. Betschart)
Richenthal	19.00	EF (A. Betschart)

Sonntag, 17. Juli, 16. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Leiteraus-
bildung für Jungwacht und Blauring*

Langnau	09.00	KF (F. Schürmann)
		<i>Kollekte: Pfadi Reiden</i>
St. Urban	09.00	KF (E. Pfister)
Pfaffnau	10.30	KF (E. Pfister)
		<i>Kollekte: Sommerlager Pfaffnau</i>
Reiden	11.00	KF (F. Schürmann), Fahrzeugsegnung
		<i>Kollekte: Christophorus, MIVA</i>

Montag, 18. Juli

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

Dienstag, 19. Juli

Roggliswil	09.00	Andacht (L. Geiser)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 20. Juli

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, KF (F. Schürmann)

Donnerstag, 21. Juli

Reiden	09.00	KF (F. Schürmann)
St. Urban	10.15	Murhof, KF (S. Hollinger)

Samstag, 23. Juli

Reiden	08.00	Reisesegen Pfadi (J. Pickhardt)
Wikon	17.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger)
Langnau	19.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger), Fahrzeugsegnung

Sonntag, 24. Juli, 17. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: MIVA, Transporthilfe

Richenthal	09.00	KF (E. Pfister), Fahrzeugsegnung
St. Urban	09.00	EF (Pater Oskar, S. Hollinger) mit der Zithergruppe Pfaffnau/ Roggliswil; Fahrzeugsegnung
Pfaffnau	10.30	KF (E. Pfister)
Reidermoos	11.00	Patrozinium St.-Anna-Kapelle, KF (F. Schürmann) mit Sepp Lütolf, Alphorn und Jodelchörli «Freu di Härz»
		<i>Kollekte: St.-Anna-Kapelle</i>

Montag, 25. Juli

Richenthal	09.00	Rosenkranzgebet
------------	-------	-----------------

Dienstag, 26. Juli

Roggliswil	09.00	EF (B. Baumgartner)
Reiden	09.15	Feldheim, Rosenkranzgebet
St. Urban	17.15	Abendgebet (Klinikseelsorge)

Mittwoch, 27. Juli

Langnau	09.00	Rosenkranzgebet
Reiden	16.00	Feldheim, EF (B. Baumgartner)
Richenthal	19.00	Vesper mit Anbetung (B. Baum- gartner), Guthirt-Kapelle

Donnerstag, 28. Juli

Reiden	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	10.15	Murhof, EF (B. Baumgartner)

Samstag, 30. Juli

Wikon	17.00	EF (B. Baumgartner)
Richenthal	19.00	EF (B. Baumgartner)

Sonntag, 31. Juli, 18. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Förderverein Niklaus von Flüe und
Dorothee Wyss*

Langnau	09.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	09.00	KF (F. Schürmann)
Pfaffnau	10.30	KF (F. Schürmann)
Reiden	11.00	EF (B. Baumgartner)
St. Urban	20.00	Nationalfeier-Andacht (B. Min- der), mit der Musikgesellschaft St. Urban



Jahrzeiten Pfaffnau

Sonntag, 3. Juli, 10.30 Uhr:

Dreissigster für Irma Blum-Kunz

1. Jahrzeit für Edith Hermann-Gassmann

Jahrzeiten für Josef Hirsiger-Peter; Adelheid und Josef Studer-Gassmann; Anna Ruckstuhl-Odermatt; Bernhard Blum-Lichtsteiner; Anna und Josef Greter-Schürmann

Sonntag, 10. Juli, 10.30 Uhr:

Theres und Paul Scheidegger-Wirz; Markus Bärenbold-Scheidegger; Elisabeth Bärenbold-Stirnimann; Josef Purtschert; Hedwig Härtenstein

St. Urban aktuell

Verabschiedung von Katechetin Salome Röcker-Hollinger



Nach 4-jähriger Anstellung als Katechetin in unserer Pfarrei verabschieden wir Salome Röcker-Hollinger auf Ende Juli, dies im Schulschlussgottesdienst am Freitag, 8. Juli, 09.00 Uhr in der Klosterkirche. Salome erteilte an der Primarschule Religionsunterricht und führte die Kinder auf die Erstkommunion, den Versöhnungsweg und die Firmung hin. Als junge, engagierte und lebensfrohe Frau wusste sie die Kinder zu begeistern und sie in der Glaubensvermittlung zu begleiten. In Erinnerung bleiben werden uns die eindrucksvollen Gottesdienste, die sie mit den Kindern gestaltete. Die Pfarrei hat vom eingespielten Team Salome und Sepp profitieren können. Wir bedauern den Weggang von Salome, verstehen aber gut, dass sie sich mehr Zeit für ihre junge Familie wünscht. Ein herzliches Dankeschön geht an Salome für ihren sehr geschätzten Einsatz und viel Glück, Gesundheit und Freude für den weiteren Weg.

Beatrix Imbach, Kirchmeierin

Ulrichtag



Heil- und Segensgottesdienst

Bestimmt kennen Sie das Bild beim Ulrichsaltar. So wie der Himmel über St. Urban in diesen Tagen (siehe Bild oben) offen war, ist auch der Himmel auf dem Altarbild offen und der hl. Ulrich nimmt mit uns Blickkontakt auf. Doch er nimmt nicht nur mit uns Blickkontakt auf, sondern er ist ganz mit dem göttlichen Licht verbunden, damit wir beim Ulrichsegen die heilende, wandelnde und stärkende Kraft empfangen können. Der Meditationskreis lädt Sie herzlich ein zum Segensgottesdienst am 4. Juli um 19.00 Uhr in der Klosterkirche.

Sepp Hollinger

JuBla-Sommerlager

Die JuBla St. Urban wird zusammen mit der JuBla Grossdietwil vom 16. bis 23. Juli ins Sommerlager nach Launen BE reisen. Dazu erhält die JuBla-Schar am Samstagmorgen von Sepp Hollinger den Lagersegen für eine unfallfreie Lagerwoche. Nachdem wir letztes Jahr ausnahmsweise in einem Zeltlager waren, werden wir die diesjährige Lagerwoche in einem tollen Lagerhaus verbringen. Das Lager bietet acht Teilnehmer/innen ab der 2. Klasse während acht Tagen Spiel, Spass und Abenteuer. Organisiert und betreut wird die Woche durch unser 15-köpfiges, topmotiviertes Leitungsteam mit J+S-Ausbildung.

Kilian Gut

Fahrzeugsegnung



Zu Ehren des hl. Christophorus erhalten am 24. Juli nach dem Sonntagsgottesdienst alle, die es wünschen, den Reisesegen mit Fahrzeugsegnung für ein unfallfreies Unterwegssein. Auf dem Parkplatz unterhalb der Kirche.

Kollekten im Mai

Diözese, St. Josefsopfer	323.85
SKF, Schweiz. Kath.	
Frauenbund Luzern	138.75
Fidei Donum, Fribourg	185.80
Für die Pfarreiaufgaben	175.05
Ärzte ohne Grenzen	625.80
Für die Kirche in den Medien	176.65
Antoniuskasse	836.50

Frauenverein

Dienstag, 5. Juli, Kaffeetreff im Restaurant Löwen

Von 09.00 bis 11.00 Uhr, die lieb gewonnene Kaffeerunde zum gemütlichen Austausch.

Alle sind herzlich willkommen.

Sommerzeit – Ferienzeit



Zeit zum Abschalten, Erholen und Glücklich sein. Wir wünschen Ihnen erholsame und unfallfreie Ferien.

Pfarramt St. Urban

Pfarrereirat Zell erhält Preis für Freiwilligenarbeit

Sie gestalten Kirche zeitgemäss

Sie wirken oft im Hintergrund und werden auch mal als «Apérogrüpli» belächelt: Pfarrereiräte. Dabei gestalten sie mit guten Ideen eine Kirche mit, die bei den Menschen ankommt. Zum Beispiel in Zell.

Gemeinsam «etwas für die Kirche» zu tun, sei «cool», sagt Andrea Steinmann, eines der sieben Pfarrereiratsmitglieder in der Hinterländer Gemeinde. Für Pastoralraumleiterin Anna Engel ist die «tolle Truppe», als die Steinmann den Rat erlebt, zugleich eine wichtige «Stimme aus der Pfarrei» wie eine «riesige Stütze für die Seelsorgeverantwortlichen».

«Nahe bei den Menschen»

Die zwei bestätigten mit ihren Aussagen die Wahl der Jury, als diese den Pfarrereirat Zell am ersten Juniabend mit dem «Dank Dir!»-Preis 2022 der katholischen Kirche im Kanton Luzern überraschte. Diesmal habe sich die Jury für eine Gruppe entschieden, die «seit Jahren eher unspektakulär im Hintergrund» wirke, sagte Franzisca Ebener, Präsidentin des kantonalen Seelsorgerats. Dabei seien Pfarrereiräte «viel mehr als Apérogrüpli», als die sie mitunter bezeichnet würden. «Sie gestalten im Gegenteil eine zeitgemässe Seelsorge mit und sind nahe bei den Menschen.» Als Beispiel erwähnt die Jury den Advents- und Weihnachtsweg, auf den der Pfarrereirat Zell während der Coronazeit einlud. Zudem beeindruckte, dass der Kirchenrat den Pfarrereirat für den Preis vorgeschlagen habe, heisst es in der Begründung. «Das zeigt, wie sehr der Pfarrereirat in die Gesamtseelsorge eingebettet ist.»

Der «Dank Dir!»-Preis wird jeweils an eine Gruppe vergeben, die mit ihrer



Dieser Preis macht Freude: der Pfarrereirat Zell und die Vertretung der katholischen Kirche im Kanton Luzern bei der Übergabe.

Bild: Martin Zemp

Wird seit 2014 vergeben

Mit dem «Dank Dir!»-Preis zeichnet die katholische Kirche im Kanton Luzern seit 2014 jedes Jahr eine Gruppe aus, deren freiwilliges Engagement Anerkennung verdient. Der Preis besteht aus einem Geldbetrag von 2000 Franken sowie drei Fahnen, die vor Ort auf die Auszeichnung hinweisen.

Bisherige Preisträgerinnen und -träger:

- 2014 Ministrantenschar Hochdorf
- 2015 Handarbeitsstube St. Karl, Luzern
- 2016 Frauen und Männer, die Menschen mit einer Behinderung begleiten
- 2017 «Café Grüezi» in Buchrain
- 2018 «Zäme Zmittag» in Beromünster
- 2019 Begleitgruppe Heimgottesdienste in Kriens
- 2020 Frauengemeinschaft Weggis
- 2021 Jubla Riffig, Emmenbrücke

Freiwilligenarbeit für viele andere solche Gruppen steht. «Er soll diesmal also ein Motivationsschub für alle

Pfarrereiräte sein», sagte Franzisca Ebener. Das sei «gerade jetzt wichtig, während der vom Papst angestossene synodale Prozess läuft», fügte Bischofsvikar Hanspeter Wasmer an. Denn Synodalität – die Mitsprache aller – gelte nicht nur für die Zeit des weltkirchlichen Prozesses. Die Mitwirkung des Volkes Gottes sei vielmehr «eigentlich schon immer vorgesehen, eben in den Pfarrereiräten».

«Nicht selbstverständlich»

Auf die Ausschreibung des diesjährigen «Dank Dir!»-Preises waren 22 Nominierungen eingegangen, so viele wie noch nie. Die katholische Kirche im Kanton Luzern – der Seelsorgerat ist ein Teil davon – zeichnet seit 2014 Gruppen von Freiwilligen mit dem «Dank Dir!»-Preis aus. «Weil Freiwilligenarbeit nicht selbstverständlich ist und gerade hier in Zell zum offenen und regen Austausch in der Pfarrei beiträgt», sagte Ebener.

Dominik Thali

Klöster Ingenbohl und Menzingen

Mit Gottvertrauen loslassen

Planen heisst Aufbauen. Meint Wachsen. Bei vielen Ordensgemeinschaften verhält es sich umgekehrt, weil sie überaltert sind. Ein Gespräch mit Klosterverantwortlichen über Zukunft, Vertrauen und Werte.

Bis wann gibt es in Ingenbohl und Menzingen keine Schwestern mehr?

Sr. Tobia Rüttimann: Das berechne ich nicht. Mit 53 bin ich die drittjüngste unserer Provinz. Vieles ist bei uns wirklich eine Frage des Alters. Aber wir haben alle keine Ahnung, was der Herrgott mit uns in den nächsten 30 Jahren vorhat. Diese Zeit liegt noch vor mir, wenn ich von unserem Durchschnittsalter ausgehe.

Sr. Antoinette Hauser: Unsere Gemeinschaft mit einem Altersdurchschnitt von 84 macht sich dazu seit Jahren Gedanken. Wir werden weniger. Das war schon so, als ich 1966 ins Kloster eintrat.

Gab es einen Punkt, an dem Sie sich sagten: Jetzt müssen wir handeln?

Sr. Antoinette: Endgültig, als wir feststellten, dass nicht mehr viele Schwestern eine Leitung übernehmen können. Seit diesem Jahr ist der Verein «Institut Menzingen» Rechtsträger für den Betrieb und die weltlichen Güter. Er stellt sicher, dass auch in Zukunft für die Schwestern der Provinz Schweiz gesorgt wird und ihre Werte weitergetragen werden.

Thomas Odermatt: Die Übergabe der weltlichen Güter an den neuen Verein war ein Meilenstein. Wir sind damit vom Planen ins Reale gekommen.

Lernt Ingenbohl von Menzingen?

Sr. Tobia: Die künftige Leitungsform ist bei uns noch offen. Die Zahl der Schwestern sinkt ja schon seit der

Nachkriegszeit. Wir sind aber immer noch eine grosse Zahl Schwestern mit einigen jüngeren darunter.

Thomas Thali: Im technischen Dienst hatte das Kloster schon immer externe Mitarbeiter. Nach und nach wurde dann in allen Bereichen Schwesternarbeit ersetzt. In Ingenbohl ist aber, anders als in Menzingen, die strategische Leitung noch ganz in der Hand der Schwestern.

Sr. Tobia: Aktuell beschäftigen wir uns vor allem damit, wie wir die Zukunft unserer Niederlassungen planen.

Also mit dem Vermögen des Klosters.

Sr. Tobia: Ja. Mit dem Geld, das die Schwestern früher erarbeitet haben, bestreiten wir den Lebensabend der jetzigen Schwestern. Dieses Geld steckt in den Immobilien und in Finanzanlagen. Deshalb müssen wir gut haushalten, damit wir die jährlichen Defizite finanzieren können.

Haben die Klöster noch regelmässige Einnahmen?

Sr. Tobia: Die wichtigsten sind die AHV-Renten und die Pensionskassen derjenigen Schwestern, die eine solche haben. Das ist der kleinere Teil.

Thali: Beide Gemeinschaften hatten früher viele Werke. Sie betrieben Schulen, Spitäler oder Heime und Schwestern arbeiteten als Angestellte.

Daran glauben, dass Gott gut ist. Auch wenn wir dies bisweilen auf eine andere Art spüren, als wir es gemeint hatten. *Sr. Antoinette Hauser*

Die Klöster müssen schon lange immer wieder entscheiden, was sie noch tragen können und was nicht mehr.

Sr. Tobia: Zum Glück haben unsere Vorgängerinnen so viel aufgebaut, sonst könnten wir nicht existieren. Zum Beispiel haben wir vergangenes Jahr das Berner Alterszentrum Viktoria verkauft. Bildlich gesprochen: Wir müssen immer mal wieder eine Immobilie veräussern, um Brot kaufen zu können.

Das Vermögen schrumpft also laufend. Macht Ihnen das Sorgen?

Sr. Tobia: Nein. Wenn ich dann mal 80 bin ... schauen wir, wie viel Geld wir dann noch haben. Spass beiseite: Ich lebe aus einem grossen Gottvertrauen, das mich aber auch fordert. Denn da sorgt nicht irgendein Gott am Ende schon, sondern er tut das durch uns im Heute. Wir werden aber gut geführt, und es wird weitergehen.

Ihre Klöster können nicht mehr aufbauend planen, sondern müssen das Ab- und Aufgeben verwalten. Wie geht es Ihnen damit?

Sr. Tobia: Unsere Vorgängerinnen konnten entwickeln. Jetzt geht es in die andere Richtung. Das Kleinerwerden gestalten. Der Spagat besteht für mich darin: Wir wollen weiterhin da sein für die Menschen in der Gesellschaft, nicht irgendwann nur noch für uns. Wir waren immer sozial tätig. Dieses Charisma soll weiterleben.

Sr. Antoinette: Wirken können wir, bis wir sterben. Ein Wert bleiben für die Gesellschaft. Wie führen wir zum Beispiel unser Pflegeheim? Sind die Wohnungen, die wir in frei werdenden Räumen planen, bezahlbar? Eine Idee ist auch ein Café. Wir wünschen uns, dass die Atmosphäre einer Gemein-



Auf der Kuppel des Klosters Menzingen reicht der Blick weit (von links): Thomas Odermatt und Sr. Antoinette Hauser (Kloster Menzingen), Sr. Tobia Rüttimann und Thomas Thali (Kloster Ingenbohl).

Bild: Thomas Müller

schaft, die versucht, aus dem Glauben heraus miteinander zu leben und für andere da zu sein, weiter spürbar ist. **Odermatt:** Wir verhandeln derzeit auch mit einer Schule – Bildung war für Menzingen immer wichtig. Das Pflegeheim mit seinen medizinischen Angeboten bietet ebenfalls Perspektiven. Von Bedeutung sind die Klöster nach wie vor auch als Arbeitgeber. Menzingen hat schweizweit mehr als 150 Personen auf der Lohnliste. Es kann seine Werte auch als sozialer Arbeitgeber vermitteln.

Sie machen einen gelassenen Eindruck.

Sr. Antoinette: Letztlich geht es um Gottvertrauen. Daran glauben, dass Gott gut ist. Auch wenn wir dies bisweilen auf eine andere Art spüren, als wir es gemeint hatten.

Sr. Tobia: Gleichwohl schmerzt das Kleinerwerden, das Loslassen. Die Schwestern gehen unterschiedlich da-

Immer weniger Schwestern

Die Ingenbohler und die Menzinger Schwestern sind zwei der grossen Frauen-Ordensgemeinschaften in der Schweiz. In Zahlen:

Ingenbohl | Am 1. Januar weltweit 2750 Schwestern, davon 356 in der Schweiz, hier Durchschnittsalter 82 Jahre. Vor fünf Jahren noch 482 Schwestern, vor zehn Jahren 631. Sr. Tobia Rüttimann (53) ist seit November 2017 Provinzoberin, Thomas Thali (60) seit Juli 2020 Geschäftsführer der Klosterbetriebe.

Menzingen | Am 1. Januar weltweit 1426 Schwestern, davon 188 in der Schweiz, hier Durchschnittsalter 84. Vor fünf Jahren noch 276 Schwestern, vor zehn Jahren 369. Sr. Antoinette Hauser (77) ist seit 2014 Provinzoberin, Thomas Odermatt (52) seit 2018 kaufm. Leiter bzw. seit 2020 Geschäftsleiter. *do*

mit um, aber gemeinsam schaffen wir es. So, wie wir schon unsere Werke nur im Miteinander aufbauen konnten. Weil Frauen zusammenstanden.

Sie sind als Geschäftsführer auch Berater. Müssen Sie die Schwestern mitunter auf den Boden holen?

Thali: Überhaupt nicht. Die Schwestern stehen mit beiden Beinen in der Welt. Sie gingen schon immer dorthin, wo es soziale Not gab, mitten ins Leben. Sie scheuten sich nie, eine Aufgabe zu übernehmen. Manchmal selbst zu ihrem Nachteil. Das ist bis heute spürbar. Wenn man jetzt auf die Klöster zugeht und sagt, ihr habt ja Räume, könnte man nicht etwas aus diesen machen, bin ich deshalb auch skeptisch. Die Schwestern schauen seit Jahrzehnten, dass aus dem, was sie geschaffen haben, etwas Gutes wird.

Dominik Thali

Impressum

Herausgeber: Pfarrei Pfaffnau-Roggliwil und

Pfarrei St. Urban

Redaktion Pfaffnau: Carmen Steinmann,

Mülistrasse 4, 6264 Pfaffnau

St. Urban: Pfarramt, Kloster Untertor 6, 4915 St. Urban

Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Dänk dra

Pfaffnau-Roggliwil

Schulschlussandachten:

MI, 6. Juli, 10.45 Uhr, Oberstufe

DO, 7. Juli, 14.00 Uhr, Primarschule Pfaffnau

FR, 8. Juli, 10.00 Uhr, Primarschule Roggliwil, Wendelinskapelle (bei schlechtem Wetter um 10.30 Uhr)

Seniorenzmorgä:

MO, 11. Juli, 09.00 Uhr, Rest. Pinte, Roggliwil (Infos auf Seite 3)

St. Urban

FR, 8. Juli, 09.00, Ökum. Schulschlussgottesdienst, in der Kirche

SA, 16. Juli, 09.00, Lagergottesdienst mit Lagersegen für die JuBla St. Urban und Grossdietwil

SO, 24. Juli, 09.00, Eucharistiefeier mit der Zithergruppe Pfaffnau/Roggliwil, anschliessend Fahrzeugsegnung auf dem grossen Parkplatz

SO, 31. Juli, 20.00, Andacht zum Nationalfeiertag, mit Bernhard Minder und der Musikgesellschaft.

Areal vor der Klosterkirche und Rest. Löwen.

Kloster St. Urban

SO, 3. Juli, öffentliche Führung durch das Kloster. Themenführung, Kloster «Quellen der Kraft, Wahrnehmung im Kirchenraum», mit Bernhard Minder. Besammlung 10.15 Uhr vor der Kirche.



.....
Nichts bringt uns auf
unserem Weg besser
voran als eine Pause.

Elizabeth Barrett Browning
.....

Vom Samstag, 23. Juli bis Mittwoch, 10. August bleibt das Sekretariat des Pfarramtes Pfaffnau geschlossen. Bei Notfällen sind wir unter der Nummer des Pfarramtes erreichbar (Telefon 062 754 11 22). Bitte auf den Anrufbeantworter sprechen, damit wir Ihnen zurückrufen können.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Ferienzeit!